

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 3

Rubrik: Aus der Schulstube

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER SCHULSTUBE

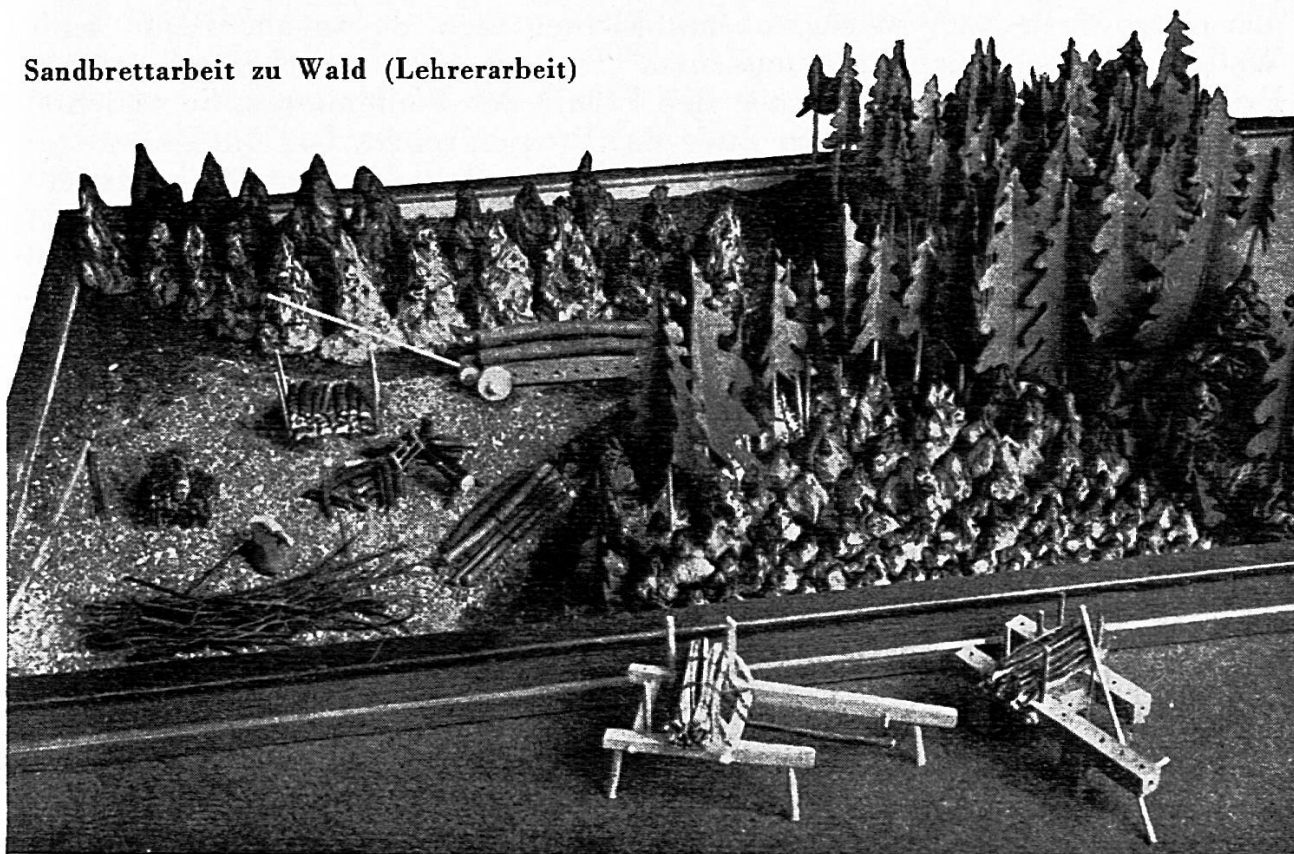
Die folgende Arbeit bildet einen kleinen Ausschnitt aus dem 2. Jahresheft der *Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich*. Inhalt: Der Gesamtunterricht auf der Elementarschulstufe, von Emilie Schächli, Zürich, zu beziehen bei der *Verlagsstelle der ELK, Herrn H. Grob, Lehrer, Rythenbergstraße 106, Winterthur*. Preis: Fr. 1.75.

Dieses ausgezeichnete Heft, zusammengestellt von unserer unermüdlichen Vorkämpferin auf dem Gebiete des Gesamtunterrichtes, Frl. Emilie Schächli, enthält nebst einer theoretischen Einführung die Bearbeitung des Gesamtunterrichtsthemas für Drittklässler: Unser Tannenwald; für Zweitkläßler: Der Hausbau; für Erstkläßler: Der Wind.

Alle drei Arbeiten vermitteln uns reichlich Stoff und Anregungen für die eigene Schularbeit.

Es seien bei dieser Gelegenheit auch die folgenden Jahreshefte der Zürcherischen Elementarlehrer-Konferenz in Erinnerung gerufen. Sie alle leisten uns ausgezeichnete Dienste, da sie aus der Schularbeit herausgewachsen sind.

Sandbrettarbeit zu Wald (Lehrerarbeit)



Gesamtunterrichtsthema für Drittklässler

Unser Tannenwald

9. Von den Holzhackern — Der alte Holzhacker

Welch schöne Werkstatt er hat! Kleine und größere Tannenkinder bilden eine schöne, grüne Wand, die seine Werkstatt auf einer Seite abschließt. Es ist eine lebendige Wand!

Leise bewegen, Vöglein darin hüpfen, Fink sein Liedlein schmettern, Tannenmeise hineinsitzen. Eidechsen, Schnecken, Schmetterling; eine Erdbeerblüte schaut heraus, vielleicht Häslein darin verstecken.

Die großen Tannen auf der andern Seite schützen. Vogelsang, leises Rauschen, feiner Harzduft, herrliche Waldluft. Sonne schaut herein, und doch kühle Luft. Gesunde Werkstätte.

Das würden wir dem Mann ansehen, wenn wir sein Gesicht sähen ! Rote Bäcklein. Alter, hagerer Mann. Schon 70 Jahre alt gewesen. Jeden Tag im Walde. Am Montagmorgen in der Frühe zwei Stunden weit, zu Haus am Walde. Die Woche durch dableiben. Einfache Schlafstube, Morgen- und Abendessen. Sonst den ganzen Tag im Walde. Mittagessen mitnehmen. Fröhlicher Alter. Freude an der schönen Werkstatt und an exakter Arbeit. Ganz allein mit Bäumen und Tieren, selten kommt ein Mensch vorbei.

Die Waldarbeiter haben Stauden, Äste, Kleinholz ausgehauen und zu großen Haufen gelegt. Das zerkleinert er auf Wellenlänge (1 m und 1,20 m). Das Maß gibt ihm der Block an, der rechts am Wellenbock befestigt ist. Am Einschnitt in der Mitte muß er die Äste mit seinem Holzmesser durchschneiden. In jungen Jahren mußte er noch gut abmessen, jetzt hat er das Maß in seinen Augen. Steht dennoch einmal ein Prügel aus einer Welle vor, so sägt er mit kleiner Säge davon ab; denn seine Wellen müssen ganz exakt aussehen. Er legt die zurechtgeschnittenen Prügel und Zweige zwischen die vier Pfähle des Wellenbocks. So schichtet er auf, bis der Ausschnitt zum Ende der Pfosten reicht. Um die Reiser legt er nun eine Kette, die in der Mitte des Bockes befestigt ist, zieht mit festem Stab an, bis er den Stab unter den Zapfen links (vor den Draht) zwingt. Jetzt kann er die Welle mit Draht binden und wegheben. Er ist noch nicht lange an der Arbeit, denn es ist die neunte Welle, die er fertig macht. In einem Tag bringt er aber immer noch seine 40—45 Wellen fertig. Das geht so weiter bis am Mittag. Auf dem Baumstumpf hält er sein einfaches Mahl. Finken und Meisen sind seine Gesellschaft. Dem Manne ist wohl, wie liebt er seinen Wald !

Mittags geht die Arbeit weiter, bis es Abend wird. Keine Uhr. Sonne und Helligkeit. Da aufräumen, sauber wie eine Stube. Mit Werkzeug und Znünikorb heim. Auch im Herbst und Winter so oft als nur möglich zur lieben Waldarbeit. Etwas später und weniger lang. Nur bei nassem oder sehr kaltem Wetter oder bei tiefem Schnee zu Hause. Sonst von Platz zu Platz den Bauern die Arbeit machen. Alle mögen den fleißigen, friedlichen Alten gern, der niemand etwas zuleide, nur immer seine Arbeit fröhlich tut. Verdient immer noch seinen Unterhalt.

Mündliche Sprachübungen :

Warum möchtest du gerne Holzhacker sein ? (weil)

Wann möchten wir nicht gerne Holzhacker sein ! ? (wenn)

Schreiben wir Tätigkeiten des Holzhackers auf die Wandtafel !

Übertragen in Wir-Form, in Vergangenheit.

Zu zuschreibendem Nebensatz verbinden.

Die aufgeschriebenen Tätigkeiten verwenden wir in einer besonderen Stunde zu mündlichem Üben der Personalformen dieser Tätigkeitswörter. Zuerst führt jedes Kind die Tätigkeit, die es benennt, vor der Klasse aus. Nachher führt eines die Tätigkeit aus, die andern benennen in der 3. Person Einzahl. Benennen die andern in direkter Rede, so üben wir die 2. Person Einzahl. Wenn zwei und mehr Schüler die Tätigkeit ausführen, können wir 1., 2., 3. Person der Mehrzahl gewinnen.

In einer folgenden Stunde wiederholen wir diese Sätzchen, ohne Darstellung und in Vergangenheitsform. Teilen wir zu geläufigem Üben die Klasse in sechs Gruppen und geben jeder eine Personalform auf ! So üben

wir die ganze Reihe durch. Hier tritt der Setzkasten wieder als Helfer ein. Wir setzen den Stamm für alle sechs Formen der Gegenwart oder Vergangenheit, fügen darauf die Endungen an und lesen rasch durch. Nachher kann das Aufschreiben folgen.

In ähnlicher Weise üben wir die Mehrzahlformen der Hauptwörter am Lesekasten, mündlich, dann schreibend.

Wir sind selber Holzarbeiter und berichten nach Überschriften: Wir fällen eine Tanne. Wir stellen Wellen her. Wir fahren Stämme heim. Wir richten ein Klafter Tannenholz. Unser Mittagessen am Lagerfeuer. Es wird Feierabend auf dem Holzerplatz. Nun ist die Welle groß genug.

Diese Niederschriften ergeben, daß es gut ist, wieder einmal die Wortfamilie «fahren» zu wiederholen. Einmal zeigt sich, daß zu einer Überschrift nur sehr wenig geschrieben wird. Wir führen mündlich aus; schreiben darauf das Ergebnis an die Wandtafel und lesen es vielmal. Schwache Rechtschreiber schreiben ab, einen Teil, wie er dasteht, einen andern übertragen sie in eine andere Zeitform. Die Aufgabe soll für den einzelnen Schüler immer kurz sein, die meisten Kinder ermüden an den schriftlichen Arbeiten bald und arbeiten von da an schlecht. Lieber viele kurze Aufgaben, als wenige langatmige. Bei den schriftlichen Arbeiten insbesondere müssen wir den verschiedenen Begabungen gerechte Anforderungen stellen.

Es folgen nun drei Aufgabenserien: 1. Wörter und Wortgruppen. 2. Einfache Sätzchen. 3. Freiere selbständige Aufschreibübungen und zum Abschluß eine beträchtliche Anzahl von Beispielen für den Rechnungsunterricht.

Frl. Emilie Schäppi sagt am Schluß ihrer Ausführungen: Diese gesamte Arbeit am Walde wird mit der nötigen Übung auf allen Gebieten außer den früheren Wanderungen 3 Monate vor und 2—3 Monate nach Neujahr in Anspruch nehmen. R.

Schulfunk

Sendung jeweils 10.20—10.50 Uhr.

- 6. November, Basel: «Johann Rudolf Wettstein.» Hörspiel von Dr. Jack Thommen, Basel. (Wiederholung.)
- 9. November, Zürich: Heldenlieder der alten Eidgenossen. Historische Gesänge aus der Zeit von 1291 bis 1602. W. S. Huber Küsnacht.
- 13. November, Bern: Ein Schweizerpflanzer und seine Neger im Belgischen Kongo. W. Bortler, Rüschegg (Bern).
- 17. November, Zürich: «Der Föhn ist los!» Vom Föhn und seinen Wirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen. Dr. h. c. R. Streiff-Becker, Zürich.
- 20. November, Basel: «Sah ein Knab' ein Röslein stehn.» Ein Lied in verschiedenen Fassungen. Ernst Müller, Basel.
- 23. November, Bern: «E Dorfschuel i alter Zyt.» Hörspiel von Fr. Aeberhard, Grenchen.
- 27. November, Zürich: Vorratsschädlinge und ihre Bekämpfung. Ein Mitarbeiter der Eidg. Versuchsanstalt Wädenswil erzählt. Dr. Rob. Wiesmann, Wädenswil.
- 1. Dezember, Basel: La Fontaine. Ch. Ed. Guye, Basel.

Die Schulfunkzeitung enthält wertvolle Beiträge zu den jeweiligen Sendungen.

Arbeitslager in Schangnau

Wegen ungenügender Beteiligung konnte das Arbeitslager im Schangnau nicht durchgeführt werden. Schade, sehr schade! Ein Kommentar folgt später. St.